

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur: 322
FRANZ XAVER FRIEDRICH

Wien, am 25. November 1936.

Ausbildungskurse für die Wiener Fürsorgeräte.

In der Wiener städtischen Fürsorge arbeiten als freiwillige Helfer und Helferinnen 3.640 Fürsorgeräte und Fürsorgerätinnen mit, die als Mittler zwischen den Hilfsbedürftigen und den amtlichen Stellen insbesondere in der offenen Armenfürsorge überaus wertvolle Dienste leisten. Um den Fürsorgeräten zu ermöglichen, dass sie über die gesetzlichen und administrativen Veränderungen in ihrem Tätigkeitsgebiete auf dem Laufenden bleiben, sowie um den Hilfsbedürftigen wie auch der städtischen Wohlfahrtsverwaltung ein möglichst gutes Funktionieren dieses gewaltigen Fürsorgeapparates zu sichern, hat nun der Bürgermeister die Abhaltung von Kursen angeordnet, die die Wiener Fürsorgeräte und Fürsorgerätinnen in den gegenwärtigen Stand von Gesetzgebung und Praxis der sozialen Fürsorge einführen und sie über alle Zweige der Wohlfahrtspflege eingehend unterrichten sollen. Das Programm sieht Vorträge über die Fürsorge im Rahmen der allgemeinen Staatspolitik, die Organisation der Armenfürsorge, die Jugendfürsorge, über den armenärztlichen Dienst, die Sozialversicherung und das Bevölkerungswesen vor. Die Kurse werden von fachkundigen Referenten des Magistrates abgehalten.

Vor Beginn der Kurse begrüßte Dienstag abend Bürgermeister Richard Schmitz im Festsaal des Rathauses die nahezu vollzählig erschienenen Wiener Fürsorgeräte und Fürsorgerätinnen, wobei er in einer längeren Ansprache die Bedeutung der freiwilligen Mitarbeit an dem grossen Werk der Fürsorge würdigte, den Fürsorgeräten herzlich dankte und unter anderem sagte: "Nicht durch die Armut an sich werden die Menschen revolutioniert, sondern durch die Verständnislosigkeit für die Not des Nächsten. Darum ist es doppelt notwendig, gerade in Fällen, in denen trotz besten Willens die gewünschte materielle Hilfe vielleicht nicht gebracht werden kann, den Hilfsbedürftigen ein freundliches, tröstliches Wort zu sagen, das mitfühlende eigene Herz dem armen Mitmenschen spüren zu lassen. Die Fürsorgeräte sind also unentbehrliche Hilfsorgane, sie gehören zu den Mittelern zwischen den Massen des Volkes, wo leider so viel Not sich eingenistet hat, und der Führung in Stadt und Vaterland. Wir wissen, dass Sie in Ihren Sprengeln das Möglichst tun werden, um bei voller Wahrung der leider unvermeidlichen Grenzen der finanziellen Leistungsfähigkeit der Stadt doch im Geiste des christlichen Wien den Armen zu helfen. Mit dieser Ihrer Mitarbeit sind Sie Mithelfer an dem Aufbau einer schöneren und besseren Zukunft unserer geliebten Stadt Wien!"

Sodann hielt der Leiter des städtischen Wohlfahrtsamtes Obersenatsrat Dr. Maly den Einleitungsvortrag, in dem er insbesondere hervorhob, dass nicht nur höhere Ausgaben, sondern auch grössere Leistungen, vor allem aber eine neue geistige Grundlage den sozialen Neuaufbau der gegenwärtigen Stadtverwaltung kennzeichnen.

.....

RATHAUSKORRESPONDENZ

II. Blatt

Herausgeber und verantw. Redakteur:
FRANZ XAVER FRIEDRICH

Wien, am

Musikalisch-literarischer Nachmittag im Wiener Rathaus.

Die Kunstförderung der Stadt Wien will auf verschiedenen Gebieten ihren Zweck erfüllen. So fand heute nachmittag im kleinen Saal des Rathauses eine musikalisch-literarische Veranstaltung statt, bei der Josef Dichler und Dotlev Metzner Josef Dichlers Passacaglia für zwei Klaviere vortrugen, Franz Kutschera Gedichte von Heinrich Suso-Waldeck rezitierte, Luise Brix, begleitet von Karl Lahr, Lieder von Julius Bittner zum Vortrag brachte. Zoo Prasn-Formacher sang, begleitet von Robert Gläser, Lieder von Alfons Blümel, Karl Bachmann trug "Marko's Weg zur Braut" von Robert Michel vor und der Wiener Kammerchor unter Leitung von Andreas Weissenbäck bot in Bearbeitungen alter geistlicher Volkslieder Chöre von Ernst Tittel und Josef Lechthaler. Der gelungenen Veranstaltung wohnten Bürgermeister Richard Schmitz und Frau, Vizebürgermeister Lahr, die leitenden Beamten des Magistrates, zahlreiche Räte der Stadt Wien, die Mitglieder des städtischen Kunstbeirates und Vertreter des Bundesministeriums für Unterricht, der Universität, der Akademie für Musik und darstellende Kunst, der Bundestheater, der Verleger sowie der Musik- und Literaturvereinigungen bei.
